Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 43

Illustration: [s.n.]
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick hinter den Kilt

In einem schottischen Dorf gab es auch einen Dorftrottel. Nun, die andern Dorfbewohner machten sich einen Spass daraus, ihm ein Sechspencestück und einen Penny zur Wahl hinzuhalten, und der Dorftrottel wählte regelmässig den Penny, weil das Geldstück grösser war.

Einmal fragte ein Fremder den Trottel, ob er denn nicht wisse, dass das andere Geldstück sechsmal soviel wert sei.

«Natürlich weiss ich das», erwiderte der Trottel. «Wenn ich es aber auch nur ein einziges Mal nehmen würde, wäre es mit dem Spiel sofort zu Ende.»

*

Ein Schotte, der in Amerika lebt und ständig das Ziel aller Witze über die schottische Sparsamkeit ist, zahlt seinen Freunden heim. Auf alle Glückwunschkarten, die er zu Weihnachten erhält, druckt er mit einem Gummistempel «Malcolm MacLeod wünscht Ihnen das gleiche» und schickt sie zurück.

*

Ein Schotte hat auf dem Markt ein Pferd gekauft. Doch das Tier will weder fressen noch saufen.

«Grossartig» sagt er. «Wenn das Vieh jetzt noch gut arbeitet, habe ich ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht.»

*

Vom Mais sagte Dr. Johnson: «Ein Getreide, das in England den Pferden gegeben wird, in Schottland aber die Menschen aufrecht hält.»

«Ja», erwiderte Lord Ellibank, «wo auf der Welt findet man aber auch solche Pferde und solche Menschen?»

*

Ein Schotte erkundigt sich nach den Preisen in einem Hotel in New Jersey. Man erklärt ihm: Zehn Dollar im ersten, acht Dollar im zweiten, sechs Dollar im dritten und vier Dollar im vierten Stock.

Da schickt der Schotte sich an zu gehn. Der Concierge fragt:

«Sind Ihnen die Preise denn zu hoch?»

«Nein», sagt der Schotte, «aber das Hotel ist mir zu niedrig.»

*

MacTavish und MacGregor haben beschlossen, dem Alkohol zu entsagen. Doch MacTavish hält es für vorsichtig, eine Flasche Whisky für Krankheitsfälle aufzuheben. Am zweiten Tag der Entbehrungen röchelt MacGregor:

«MacTavish, ich fühle mich gar nicht wohl.»

«Zu spät», erwidert MacTavish, «ich bin gestern den ganzen Tag schwerkrank gewesen.»

*

MacLean hat mit seinem Schatz ein Boot für eine Ruderpartie auf dem See gemietet. Kaum sind sie fortgefahren, als es zu regnen beginnt.

«Wir werden patschnass werden», klagt das Mädchen.

«Ja», meint MacLean. «Wenn doch die Stunde nur schon um wäre!»

*

Im Lunapark fastet ein junges Mädchen fünfunddreissig Tage.

«Sie hat wirklich nichts gegessen?» fragt ein Besucher den Direktor.

«Keinen Bissen!»

«Und hat sich gar nichts Besonderes ereignet?»

«Doch; fünfzig Schotten haben um ihre Hand angehalten.»

*

MacClintock liegt auf dem Sterbebett, umstanden von Familie und Freunden.

«MacCulloch ist mir noch fünfzig Pfund schuldig», flüstert er.

«Was ist das für ein Mann!» ruft seine Frau entzückt. «Bis zum letzten Augenblick ist er klar bei Verstand!»

Nach einer Weile flüstert der Sterbende: «Ich glaube, dass ich MacKinley noch hundert Pfund schuldig bin.»

«Hören Sie nicht auf ihn!» ruft seine Frau. «Sie merken doch, dass er deliriert!»

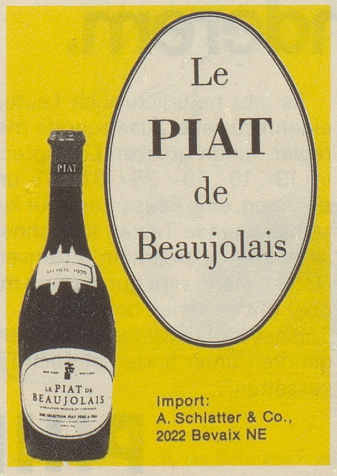
*

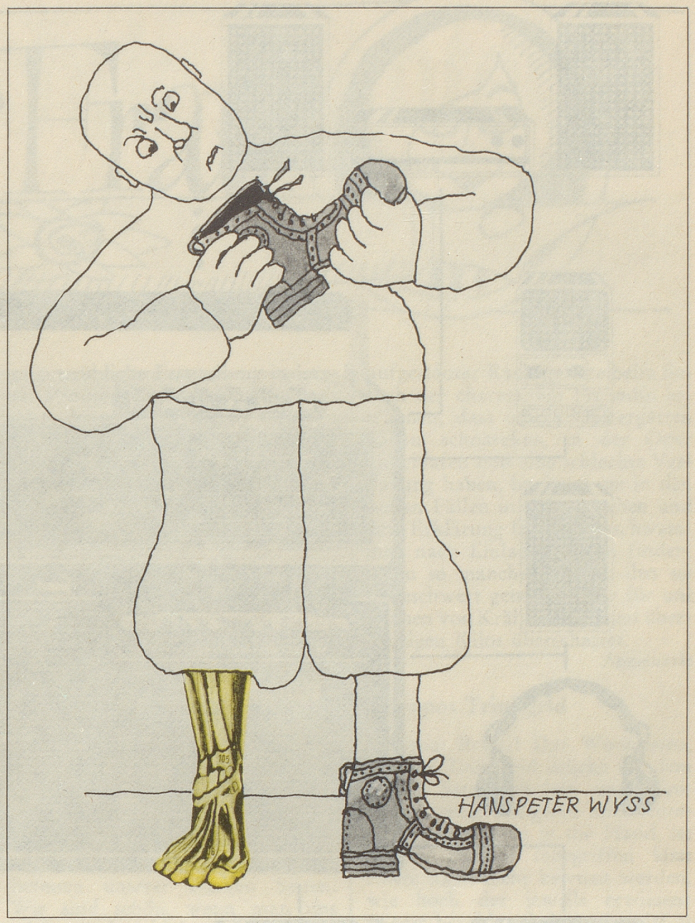
Ein Schotte – vor hundert Jahren war das – wollte bei einem berühmten Flötenspieler Unterricht nehmen. Was sollte das kosten?

«Zwei Guineas für den ersten Monat und eine Guinea für den zweiten», war die Antwort.

«Nun», meinte der Schotte, «dann wollen wir gleich mit dem zweiten Monat beginnen!»

N. O. Scarpi





«... das Zeichen mag unlogisch sein, aber es ist sehr rentabel!»